

Europäisches Forum Alpbach 2012 – Erfahrungsbericht von Bernhard Schartmüller

Das Europäische Forum in Alpbach (EFA) bietet eine einzigartige Chance – die Chance mit Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ein Gespräch auf Augenhöhe zu führen und ehrliche Antworten auf kritische Fragen zu bekommen. Dieser sogenannte „Spirit of Alpbach“ unterscheidet das EFA grundsätzlich von anderen Veranstaltungen. Durch dieses offene Klima ist es möglich neue innovative Ideen für ein Europa von morgen zu entwickeln. Um der Diskussion ein gemeinsames Ziel zu geben steht das Europäische Forum jedes Jahr unter einem Generalthema, in diesem Jahr „Erwartungen – Die Zukunft der Jugend“.

Das Forum beginnt mit der sogenannten Seminarwoche, in der man zwei der sechzehn zur Auswahl stehenden Seminare besuchen kann. Ich wählte die Seminare „Expectations Regarding International Crisis Management“ und „Responsible Capitalism“. Im ersten Seminar wurden vergangene Konflikte wie der Jugoslawien – Krieg und aktuelle Krisen wie der Syrien- Konflikt behandelt und deren Hintergründe beleuchtet. Im zweiten Seminar wurde Moral und Ethik im derzeitigen Wirtschaftssystem diskutiert und wie deren Einsatz entgegen der vorherrschenden Meinung auch zu mehr Gewinn für alle Beteiligten führen kann. Beide Seminare waren sehr spannend und die Themen wurden kontrovers zwischen Vortragenden und Studenten diskutiert. So manche Diskussion wurde dabei in der Kaffeepause weitergeführt.

Den zweiten Teil des Forums bilden die sogenannten „Gespräche“, die sich in die Themenbereiche Technologie, Politik, Recht, Wirtschaft, Finanzmarkt und Baukultur unterteilen. Zu jedem Thema gibt es Vorträge, Podiumsdiskussionen und bei den Technologie- und Wirtschaftsgesprächen zusätzlich auch Arbeitsgruppen. Während die Podiumsdiskussionen in einem größeren Rahmen stattfinden, so ist es in dem kleinen Personenkreis einer Arbeitsgruppe möglich seinen eigenen Beitrag in die Diskussion einfließen zu lassen. Der Unterschied zu der Seminarwoche besteht in der Intensität mit der man sich auf ein Thema einlässt. In der Seminarwoche beschäftigten wir uns vertieft mit einem bestimmten Thema, bei den Gesprächen erhielten wir einen breiten Überblick über die verschiedenen Aspekte eines größeren Themengebietes. Die zwei Teile des Forums ergänzen sich in dieser Hinsicht sehr gut. Durch die Anwesenheit von sehr bekannten Experten und Politikern sind die Gespräche auch in den Medien sehr präsent und auf so manchem ORF - ZIB Interview ist im Hintergrund das Kongresszentrum von Alpbach zu sehen. Anwesend waren unter anderen der österreichische und der kroatische Präsident, fast die gesamte Bundesregierung und drei Nobelpreisträger. Besonders gut hat mir die Rede von Medizin-Nobelpreisträger J. Michael Bishop gefallen. Er erklärte uns nicht nur seinen Weg zum Nobelpreis sondern gab uns auch einige seiner persönlichen Lebenserfahrungen mit auf den Weg.

Neben dem offiziellen Teil des Forums gibt es ein sehr breites Kultur- und Rahmenprogramm. Es reicht von Vernissagen, Konzerten, Filmvorführungen bis zu organisierten Wanderungen. Für mich persönlich waren die von unserer Initiativgruppe Oberösterreich veranstalteten „Sideevents“ am interessantesten. Wir trafen in sehr kleinen Gruppen, meist nur unsere Initiativgruppe, auf interessante Persönlichkeiten. Diese „Kamingespräche“ boten, trotz des Fehlens eines Kamins, eine sehr gemütliche Atmosphäre. Bei dem ersten Kamingespräch mit Ägypten – Korrespondent Karim El-Gawhary konnten wir einen guten Einblick hinter die Berichterstattung des arabischen Frühlings gewinnen und die Zukunft der Demokratie in Ägypten diskutieren. Besonders in Erinnerung wird mir die Diskussion von Sonnentor-Firmengründer Johannes Gutmann und Dr. Gustav Dressler, Geschäftsführer der 3Banken

Generali Investment, bleiben. Durch die sehr unterschiedlichen Standpunkte der beiden entstand eine sehr spannende Debatte darüber was wirklich wichtig im Leben ist und welche Faktoren man in seiner Karriereplanung besonders beachten bzw. auch nicht beachten sollte. Durch diese Grundsatzdiskussion habe ich einige meiner bisherigen Standpunkte kritisch hinterfragen können. Das dritte Kamingsgespräch mit dem stellvertretenden Europaparlamentspräsidenten Othmar Karas bot einen interessanten Einblick in die Arbeit eines EU Abgeordneten. Darüberhinaus hatten wir ein interessantes Frühstück mit Dr. Gerald Reisinger, dem Geschäftsführer der Oberösterreichischen Fachhochschulen, bei dem wir über eine hohe Akademikerquote und deren Sinn für Österreich diskutierten. Eine Jause verbunden mit Sachgesprächen mit Landesrat Viktor Sigl rundete das Programm gut ab. Für dieses sehr abwechslungsreiche Programm möchte ich den Organisatoren der IG OÖ besonders danken.

Neben diesem dichten Programm nutzten wir unsere freie Zeit für eine gemeinsame Wanderung der Initiativgruppe zum „Gratlsitz“, dem Alpbacher Hausberg, um den Sonnenaufgang über der Tiroler Bergwelt zu bewundern. Sonst verbrachten wir meistens die Abendstunden gemeinsam auf den diversen Empfängen oder zu späterer Stunde bei so manchem Clubbing. Die Stimmung in unserer Gruppe der Stipendiaten und der ganzen Initiativgruppe war durchwegs sehr gut. Das gemeinsame Zusammenleben förderte zusätzlich die erfolgreiche Teambildung. Aufgrund dieser sehr positiven Erfahrungen kann ich daher nur jedem empfehlen sich über die Initiativgruppe Oberösterreich zu bewerben!

Abschließend möchte ich mich bei der Initiativgruppe und allen Sponsoren bedanken, die meine Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach 2012 ermöglicht haben. Das Forum war eine einzigartige persönliche Erfahrung für mich und ich plane bereits meine Teilnahme für die nächsten Jahre.

Bernhard Schartmüller